

SCHWEDEN aktivell

INTERVIEW

Jonas Bonnier

„Kreativhauptstadt“
Göteborg

SCHWERPUNKT

Schwedens Kulturwirtschaft
auf Erfolgskurs

PORTRAIT

Stena Line

Auf Tournee in Deutschland: Nils Landgren

www.schwedenkammer.de



Schwedische
Handelskammer
in der Bundesrepublik
Deutschland

Meerwert für Ihre Reise



ab
€135*

Business-Class auf See: Kabinen mit TV, De-luxe-Matratzen und allem Komfort für jedes Reisebudget, WLAN für ungestörtes Arbeiten, Restaurants für lukullische Freuden, Bars zur Entspannung und Zeit auszuruhen. Kommen Sie ausgeschlafen zum Termin! Wir verwöhnen Sie mit herzlicher schwedischer Gastfreundschaft – Meeresidylle inklusive.

Mit Stena Line direkt nach Göteborg, von da mit Taxi, Schiff oder Straßenbahn ganz schnell ans Ziel. Sie reisen nur für einen Tag? Mit Stena Line haben Sie Ihr Hotel immer dabei. Und wenn Sie weiter wollen, kommt Ihr Auto einfach mit. Bequemer geht's nicht.

Mit dem eXtra-Bonusprogramm gibt's jetzt sogar noch eXtra-Punkte bei jeder Reise. Sparen Sie bis zu 10 % auf Ihre Fahrpassagen und Einkäufe an Bord. Gehört eben einfach zusammen: Business und Meer.

Pünktlich, zuverlässig, entspannt: Stena Line bringt Ihnen jetzt echten Meerwert – und Sie über Nacht per Schiff von Kiel nach Göteborg, wann immer Sie wollen. Tägliche Verbindung, günstige Abfahrtszeiten, Auto bei Bedarf dabei und Gepäck, so viel Sie mögen: So schön kann Reisen sein.

Fahrplan Kiel – Göteborg 2011				
(Check-in spätestens 30 Minuten vor Abfahrt)				
täglich	ab Kiel	19.30	an Göteborg	9.00
täglich	ab Göteborg	19.30	an Kiel	9.00
• Keine Abfahrten am 24. und 25.12.				

* Fußpassagier einfache Fahrt zum Flexi-Tari, Standard 2 Personen Kabine innen und Treibstoffzuschlag inkl.

www.StenaLine.de

Telefon: (0 18 05) 91 66 66
(dtms-Service, 14 ct/Minute aus dem dt. Festnetz, zzgl. € 12 Buchungsgebühr)
oder im Reisebüro

Stena Line
Making good time™



Liebe Mitglieder und Freunde
der Schwedischen Handelskammer,

seit dem 11. März 2011 ist diese Welt eine andere geworden. Die nukleare Katastrophe in Japan hat so unendliches Leid mit sich gebracht, dass eine Rückkehr zum „Business as usual“ in der Energiepolitik hierzulande völlig undenkbar erscheint. Politisch ist die friedliche Nutzung der Kernenergie in Deutschland erledigt. Wir werden höhere Energiepreise in Kauf nehmen müssen. Wir werden lernen müssen, auch in den eigenen vier Wänden sparsam mit Energie umzugehen. Wir werden sehr viel schneller als geplant auf erneuerbare Energien umsteigen und bereit sein müssen, dafür auch den Ausbau der Netze, neue Hochspannungsmasten und andere vermeintliche Nachteile in Kauf zu nehmen. Das sind die Lehren, die man in Deutschland aus der Katastrophe zieht.

In Schweden gab es schon vor dem Atom-Inferno so gut wie kein Verständnis für die deutsche Diskussion über die Nutzung der Kernenergie. Als die Katastrophe ihren Lauf nahm, sprach Bundeskanzlerin Angela Merkel von einer „Zäsur in der technisierten Welt“ und führte schnell die vorläufige Stilllegung von 7 der 17 deutschen Atommeiler herbei. Der schwedische Ministerpräsident Fredrik Reinfeldt sagte ungefähr zeitgleich eine „große Diskussion“ darüber voraus, wie ernst der Verlauf in Japan sei und weiter: „Wir sind uns der Risiken der Kernenergie bewusst. Aber jede Art der Energieproduktion beeinflusst die Umwelt und die öffentliche Meinung – das muss man berücksichtigen.“

Verblüfft habe ich gelesen, dass die Stilllegung der deutschen Atomkraftwerke schwedische Zeitungsleser zu Kommentaren veranlasst hat wie „Glauben die Deutschen jetzt womöglich, dass es auch bei ihnen Erdbeben der Stärke 8,9 geben kann? Und einen Tsunami in der Ostsee?“ Die deutsche Reaktion wird als panisch, wenn nicht gar als hysterisch wahrgenommen. Gleichzeitig scheint man der festen Überzeugung zu sein, dass in Schweden Risiken der Kernenergie eigentlich keine sind, die Sicherheit der schwedischen Atommeiler außer Frage steht. Der deutsche Leser denkt daran, wie knapp Schweden 2006 in Forsmark an einer nuklearen Katastrophe vorbei gekommen ist und fragt sich verwundert, ob es keinerlei Grenzen für den so häufig beschriebenen schwedischen Pragmatismus gibt.

So unterschiedlich die Wahrnehmung des Atom-Infernos in Japan aber auch sein mag, Radioaktivität macht nicht an Landesgrenzen halt und so zwingt uns diese Erfahrung, gemeinsam schnell so viel zu lernen, dass sich eine solche Katastrophe nicht wiederholt.

Im 52. Jahr ihres Bestehens ist die Schwedische Handelskammer auf der Suche nach Substanz und Inhalten, nach dem Nutzen, den sie ihren Mitgliedern bieten kann. Da mag es nur ein kleiner Beitrag sein, aber es ist ein Beitrag, der gebraucht wird: im Dialog miteinander Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen zu finden und gemeinsam tragfähige Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Da ich zum 30. April 2011 als Geschäftsführerin der Schwedischen Handelskammer ausscheide, möchte ich mich an dieser Stelle von Ihnen verabschieden. Ich wünsche Ihnen und der Handelskammer alles Gute und meinem Nachfolger Mats Hultberg als neuem Geschäftsführer viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen aus Düsseldorf
Ihre

Gabriele Eckert

Inhalt

5 FRAGEN AN Jonas Bonnier	4
KOLUMNE Tomas Lundin	5
WIRTSCHAFT AKTUELL	6
INTERVIEW Frank-Michael Kirsch	8
RECHT AKTUELL	9
REGIONENPORTRAIT Göteborg	10
PORTRAIT Stena Line	13
SCHWERPUNKT Kulturwirtschaft	14
JCC – JUNIOR CHAMBER CLUB	18
AUS DER KAMMER	20
IMPRESSUM	22



„Konglomerat starker Individuen“

5 Fragen an Jonas Bonnier, Geschäftsführer des Medienhauses Bonnier

Mit einem Umsatz von gut drei Milliarden Euro ist Bonnier das größte Medienhaus Nordeuropas. Das schwedische Familienunternehmen hat seit Anfang der Neunzigerjahre mehrere deutsche Verlage erworben, unter anderem die Ullstein Buchgruppe, Carlsen und Thienemann, und zählt inzwischen zu den vier größten Buchverlagsgruppen Deutschlands. Der Konzern ist in 16 Ländern aktiv und besitzt rund 180 Unternehmen in Europa, Russland und den USA.

Die Familie Bonnier hat deutsche Wurzeln und ist schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts auf dem schwedischen Buch- und Zeitungsmarkt aktiv. Die führenden schwedischen Tageszeitungen Dagens Nyheter, Expressen und Dagens Industri gehören ebenso zu Bonnier wie der größte kommerzielle Fernsehsender Schwedens, TV4. Geschäftsführer der Verlagsgruppe ist seit 2008 wieder ein Familienmitglied, der 47-jährige Jonas Bonnier. Er hat Literatur- und Theaterwissenschaften sowie Pädagogik an der Universität Uppsala studiert und sechs Romane verfasst.

Jonas Bonnier trat seine Stellung mit dem ehrgeizigen Ziel an, den Umsatz von 3 Milliarden Euro in fünf Jahren zu verdoppeln – doch dann kam die Wirtschaftskrise und mit ihr 2009 ein Verlust von etwa 22 Millionen Euro. 2010 sah es aber für den Bonnier der sechsten Generation schon viel erfreulicher aus: Gut 110 Millionen Euro Gewinn waren zu vermelden. Der größte Teil davon stammt aus der TV4-Gruppe, der zweitgrößte, 38 Millionen Euro, aus den deutschen Verlagsbetrieben. Am meisten freut sich Jonas Bonnier aber über die guten Zahlen für den Tageszeitungsbereich, wie er kürzlich in einem Interview in Dagens Industri sagte. Und: jetzt sei es wieder Zeit, an neue Geschäfte zu denken. Für den deutschen Markt könnte das bedeuten, dass Bonnier nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften herausgibt. Auch im digitalen Bereich will Jonas Bonnier sich verstärkt engagieren. Bonniers Produkte für



Tablet-PCs sind nicht nur in Schweden, sondern auch in den USA ein Erfolg. „Alles ist neu und wir experimentieren, bis es funktioniert. Die größte Lehre aus dem Internetgeschäft ist, dass wir den Inhalt nicht verschenken können“, sagt er. Dementsprechend beginnen Dagens Nyheter und Dagens Industri zurzeit, Gebühren für ihre Tablet-Ausgabe zu erheben.

Der Carlsen-Verlag gehört zur Bonnier-Gruppe

1. Herr Bonnier, die Bonnier Media Deutschland gehört zu den vier großen Buchverlagsgruppen hierzulande. Den Namen Bonnier kennen aber nur Insider, und wohl niemand, der ein Harry Potter-Buch kauft, ahnt, dass er dies letztlich bei einem schwedischen Medienkonzern tut. Soll das so bleiben?

So wird es bleiben. Bonnier ist keine Verbrauchermarke, weder in Schweden noch im Ausland. In Deutschland sind es vor allem die Namen Carlsen Verlag, Ullstein, Piper usw., die wir bei Schriftstellern und im Buchhandel bewerben. Das soll sich auch nicht ändern.

2. Der deutsche Buchmarkt war für Bonnier 2010 die zweitlukrativste Unternehmenssparte. Wollen Sie hier weiter wachsen, vielleicht auch mit anderen Medien wie Zeitschriften, Fernsehen oder Internet?

Wir wollen in Deutschland wachsen, aber als Unternehmen in Privatbesitz haben wir mehr Zeit als Geld. Wir kaufen Unternehmen, wenn die Zeit dafür reif ist. Das kann morgen der Fall sein oder in zehn Jahren. Und die von Ihnen genannten Medien sind alle von Interesse.

3. Die Medienbranche scheint sich so rasant zu verändern wie nie zuvor. Wir konsumieren Musik, Filme, aber auch Nachrichten und z. T. auch Literatur auf völlig andere Weise als noch vor zehn Jahren. Ist ein großer Konzern wie Bonnier beweglich genug, bei diesen Veränderungen vorne dabei zu sein? Sind Sie Treibender oder Getriebener?

Wir sind beides und werden das sicher auch bleiben, weil wir ein Konglomerat starker Individuen sind, die an unterschiedliche Visionen und Lösungen glauben. 2010 haben wir mit dem Projekt Mag+ und News+ mit Nachrichten für iPads begonnen und sind hier weltweit führend. Als eines von wenigen Medienunternehmen haben wir einen eigenen E-Book-Reader für den Norden entwickelt, den Letto. Aber zugleich haben Apple, Amazon und Google beneidenswerte und sehr mächtige Positionen besetzt, zu denen wir uns verhalten müssen. Die Antwort heißt also: sowohl als auch.

4. Wie haben Sie sich heute Morgen über das Weltgeschehen informiert? Tageszeitung, Internet, Radio oder iPad?

Zuerst die Tageszeitung am Frühstückstisch, dann über das Internet mit dem Handy auf dem Weg von zu Hause, schließlich durch das Autoradio. Auf meinem iPad spiele ich meistens Spiele...

5. Zum Schluss eine ganz altmodische Frage: Welches Buch lesen Sie zurzeit?

„Die Unperfekten“ von Tom Rachman.

Kultur ist Business

Schweden ist wieder voll da. Mach den Fernseher an, und schon flimmert so ein düsterer Krimi von Stieg Larsson oder Henning Mankell über den Bildschirm. Im Radio dann alternativer Rock von Mando Diao aus Borlänge. Aber schon etwas von Blondinbella gehört? Oder DICE, Digital Illusions Creative Entertainment?

Wir reden hier von Unterhaltungskultur, von Blogs und von Video- und Computerspielen. Das hat alles nichts mit Projekten wie den Nordischen Filmtagen in Lübeck oder Galerien wie Swedish Photography in Berlin zu tun. Eher mit der Popsängerin Robyn. Als Robyn vor wenigen Wochen den Musik-Exportpreis der schwedischen Regierung erhielt, wurde er überreicht von Handelsministerin Ewa Björling. Kultur, das wissen die Schweden nicht erst seit ABBA,



Noomi Rapace – Star der Millennium-Verfilmung

Roxette und Cardigans, ist Business. Und Popmusik ist inzwischen einer der großen Exportartikel Schwedens.

Im Aufwind sind auch neuere Bereiche der Kulturindustrie. Blondinbella, mit bürger-

lichem Namen Isabella Löwengrip, betreibt nicht nur den meist besuchten Blog Schwedens, sondern auch das Unternehmen Blondinbella AB für Werbeeinnahmen sowie ein Internetgeschäft für Mode und das neue Magazin Egoboost für junge Frauen.

DICE dagegen ist der erfolgreichste Hersteller von Video- und Computerspielen in ganz Skandinavien. Die Kriegsspiele Battlefield 3 und Frostbite sind aufwendige digitale Produkte, die von ganzen Heerscharen von Filmern, Designern, Programmierern, Lichtspezialisten und Schriftstellern hergestellt werden. Battlefield 2, der Vorgänger des aktuellen Spiels, wurde 17 Millionen Mal verkauft und war eines der erfolgreichsten Exportprodukte im Kulturbereich der letzten Jahre.

Für die Regierung in Stockholm ist die sogenannte Erlebnisindustrie – Mode, Musik und digitale Spiele – von strategischer Bedeutung für die internationale Positionierung Schwedens. Inzwischen hat sie 280.000 Beschäftigte und einen Anteil von gut 5 % des schwedischen Bruttosozialprodukts.

Nicht schlecht für eine – im weitesten Sinne – Kulturbranche.

Tomas Lundin



... makes companies better!



www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Germany
Alte Bleiche 4
DE-65719 Hofheim
Tel: +49-(0)6192 – 958 453 – 0
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Hamburg
Europaaallee 3
DE-22850 Norderstedt
Tel: +49(0)40 – 646 868 58
info.hamburg@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Rhein-Ruhr
Steinmetzstraße 34-36
DE-41061 Mönchengladbach
Tel: +49(0)2161 576793 – 0
info.rhein-ruhr@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Sweden
Kungssportsavenyn 3
SE-41136 Göteborg
Tel: +46(0)31 – 417 430
info.se@ryberg-consulting.com

Kurznachrichten

Reinfeldt: Keine Änderung der Atompolitik

„Jede Energie hat ihre Auswirkungen auf die Umwelt“, erklärte der schwedische Ministerpräsident nach der Reaktorkatastrophe von Japan. Das Ereignis hat die schwedische Atomdebatte neu entfacht. Die Zahl der Kernkraftgegner hat in Schweden nach der Kernkraftkatastrophe von Japan zugenommen. Wie das Meinungsforschungsinstitut Synovate am 22. März mitteilte, wollen 36 % den baldigen Ausstieg. Im Jahr 2008 waren lediglich 15 % dafür. Umgekehrt ist die Zahl der Kernkraftbefürworter von 47 % im Jahr 2008 auf 21 % jetzt gesunken. Die schwedische Regierung bleibt jedoch bei ihrer Haltung, dass die Risiken bekannt seien und die Sicherheit vor wie nach Fukushima höchste Priorität habe. 150 Kilometer nördlich von Stockholm soll ein atomares Endlager entstehen. Die Anlage soll 2025 in Betrieb genommen werden und 2070 gefüllt sein. Damit ist Schweden das erste Land in Europa mit einem Konzept für die Endlagerung von Atommüll.

Dänemark will den Fehmarn-Belt untertunneln



Nach jahrelangen Verhandlungen hatten sich Deutschland und Dänemark Mitte 2007 auf den Bau einer festen Verbindung über den Fehmarnbelt geeinigt, und der Bundesrat stimmte 2009 einem entsprechenden Gesetz zu. Bislang war

eine Brücke geplant, nun hat sich aber das dänische Parlament für eine Tunnellösung ausgesprochen, die mit 5,1 Milliarden Euro um 100 Millionen Euro günstiger als eine Brücke sein soll. Ab 2020 soll die feste Verbindung zwischen Skandinavien und Deutschland fertig sein.

Vattenfall: Westerberg verliert Vertrauen und Posten

Die schwedische Regierung hat dem Vorstandsvorsitzenden von Vattenfall, Lars Westerberg, gekündigt. Westerberg hatte dem ehemaligen CEO Lars Josefsson, der 2010 auf eigenen Wunsch das Unternehmen verließ, eine heimliche Abfindung in Höhe von 1,3 Millionen Euro gezahlt. Für Finanzmarktminister Peter Norrman war damit das Vertrauensverhältnis zu Westerberg verloren. Die Auszahlung verstößt gegen das Regelwerk von Vattenfall und dem schwedischen Staat. Nun wird nach einem neuen Vorstandsvorsitzenden gesucht, der auf der Generalversammlung am 27. April vorgestellt werden wird. Vattenfall ist im Besitz des schwedischen Staats und erzielte 2010 einen Umsatz von 15 Milliarden Euro.

Häuser in Schweden überbewertet

Der Preis eines Hauses sollte seinem Wert und seinem Nutzen entsprechen. Mieter zahlen für diesen Nutzen auf einer monatli-

chen Basis. Was Hauskäufer zahlen, sollte daher nach Auffassung des Wirtschaftsblattes The Economist widerspiegeln, was die Mieter bezahlen. The Economist schätzt in seinem vierteljährlichen Index, dass Häuser in Schweden um 39,5% überbewertet sind. Im Gegensatz dazu seien Häuser in Deutschland mit 12,2% unterbewertet.

Schwedische Papierbackformen auf dem deutschen Markt



Kalasform AB entwirft traditionelle Backformen auf weniger traditionelle Art. Seit der Gründung 2007 hat Kalasform großen Erfolg mit seinen Kuchen- und Muffin-Backformen in verschiedenen Decors, die in Schweden aus recyclebarem Papier hergestellt werden. Es gibt zum Beispiel Formen mit

Motiven der finnischen Muminfamilie oder auch jahreszeitliche Kollektionen. Nun wagt das Unternehmen den Sprung auf den deutschen Markt. Infos unter www.kalasform.se/de

Volvo Chef wechselt zu Ericsson



Leif Johansson



Olof Persson

Leif Johansson, der bisherige Konzernchef von Volvo, soll neuer Aufsichtsratsvorsitzender beim Netzwerkausrüster Ericsson werden. Johansson, der seinen Rücktritt von Volvo im Dezember angekündigt hat, würde Michael Treschow ersetzen, der seit 2002 den Vorsitz bei Ericsson führt. Der Vorschlag wurde Anfang März vom Nominierungsausschuss gemacht, am 13. April müssen noch die Ericsson-Aktionäre auf einer Hauptversammlung zustimmen. Olof Persson, der bisherige Präsident von Volvo Construction Equipment, wird zum 1. September Leif Johanssons Nachfolger als Konzernchef der Volvo Group.

Immobilienboom in Stockholm

63% aller in Schweden vergebenen Immobilienkredite betreffen Objekte in der Region Stockholm. Dies berichtet Dagens Industri nach aktuellen Statistiken der Auskunft UC. Auf Göteborg entfallen 11 % aller Kredite, während Malmö mit 10% auf dem dritten Platz liegt. Laut den neuesten Zahlen des Statistischen

Zentralbüros gaben Banken und Hypothekenbanken 2010 Kredite über 169 Milliarden Euro für Einfamilienhäuser und 58 Milliarden Euro für Eigentumswohnungen.

Schwedischer Generalintendant in Düsseldorf



Schon im 2009 hat der Aufsichtsrat des Düsseldorfer Schauspielhauses den international renommierten schwedischen Theatermacher Staffan Valdemar Holm zum neuen Generalintendanten des Düsseldorfer Schauspielhauses gewählt, jetzt im Sommer 2011 beginnt seine Intendanz. Der 1958 im südschwedischen Tomelilla geborene Staffan Valdemar Holm gilt als einer

der profiliertesten Theatermacher Schwedens. Er war zwischen 2002 und 2008 Geschäftsführer und Intendant des Königlichen Nationaltheaters Dramaten in Stockholm.

Saade zum Grand Prix

Schwedens Vertreter beim diesjährigen Eurovision Song Contest steht fest. Der zwanzigjährige Eric Saade setzte sich in der Vorentscheidung „Melodifestival“ mit dem Song „Popular“ durch und wird Mitte Mai als Repräsentant Schwedens in Düsseldorf gegen Lena und die anderen Kandidaten antreten.

Schwedennachrichten online

The Swedish Wire ist eine unabhängige englischsprachige Nachrichten-Website über Schweden. Sie wendet sich an Menschen auf der ganzen Welt mit einem besonderen Interesse an Schwedens Wirtschaft und Politik. Gründer und Chefredakteur ist Johan Nylander, ein Journalist mit langjähriger Erfahrung in der Nachrichtenredaktion. The Swedish Wire bietet auch einen monatlichen Newsletter. www.swedishwire.com

Annika Falkengren in den VW-Aufsichtsrat



Der Aufsichtsrat von Volkswagen wird die Schwedin Annika Falkengren, Präsidentin und Vorstandsvorsitzende der SEB, auf der Hauptversammlung am 3. Mai als neues Aufsichtsratsmitglied vorschlagen. Für Falkengren ist es nach SEB und Securitas der dritte Aufsichtsratsposten in einem großen börsennotierten Unternehmen. Auch die Münchener Rück AG schlägt Annika

Falkengren zur Wahl in ihren Aufsichtsrat vor. Sie ist 48 Jahre alt und hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität Stockholm studiert. Sie begann ihre Karriere bei der SEB 1987 und leitet die Bank seit fünf Jahren.

ZELLSTOFF UND PAPIER SEIT 1897

Der Ursprung der Conrad Jacobson GmbH geht auf das Jahr 1897 zurück. Seitdem ist Conrad Jacobson ausschließlich als Händler und Agent für Papier und Zellstoff sowohl im Import als auch im Export tätig.

Im Laufe der Jahre ist Conrad Jacobson zu einer Unternehmensgruppe mit über zwanzig Tochtergesellschaften im In- und Ausland geworden, die ebenfalls als Händler und Agenten im Papier- und Zellstoffgeschäft tätig sind. Der Absatz an Papier und Zellstoff beträgt für die Gruppe weltweit über eine Million Tonnen pro Jahr.

In Hamburg beschäftigt die Conrad Jacobson GmbH ungefähr 60 Mitarbeiter, in der Gruppe sind es über 200.



Conrad Jacobson GmbH • Oberbaumbrücke 1
D-20457 Hamburg • Tel. +49-40-334030
Fax +49-40-33403-182 • info@conradjacobson.com
www.conradjacobson.com

Der Boden der Tatsachen

Das verklarte Schwedenbild der Deutschen wird differenzierter.
Gespräch mit Prof. Dr. Frank-Michael Kirsch



1. Herr Kirsch, Sie beschäftigen sich als Germanist unter anderem mit dem kulturellen Bild der Schweden und Deutschen voneinander. Glauben Sie, dass der enorme Erfolg schwedischer Literatur (und deren Verfilmung) das Schwedenbild der Deutschen verändert hat?
Die reichhaltig ins Deutsche übersetzte schwedische Literatur prägt schon seit Jahrzehnten, um nicht zu sagen seit Jahrhunderten das deutsche Schwedenbild. Am „Schwedenbonus“, wie schwedische Unternehmer ihre überaus freundliche Aufnahme in Deutschland nennen, hat die Literatur ihren Anteil. Zudem vermittelt sie ein realistisches Bild, nicht ein verkitschtes, rosarotes oder gelb-blau aufgepepptes. Auf einen Nenner gebracht könnte man vielleicht sagen: sie feiert, ganz leise und ohne Pomp und Pathos, den Sieg des Schlichten über das Schrille. Nicht zuletzt Stieg Larssons Millenium-Trilogie ist ein Welterfolg, hat gerade auch in Deutschland ein Millionenpublikum. Was dort wenige wissen: dieser Autor ist bei allen Erfordernissen des Genres ganz nah an der Realität. Mit seinen Büchern wird ein Schwedenbild transportiert, das endlich aufräumt mit dem des fast unfehlbaren Wohlstandswunderlands. Es wird Zeit!

Neulich war ich Teilnehmer einer Diskussion über das Schwedenbild in Deutschland, veranstaltet von der Schwedischen Botschaft in Berlin. Überschrift: „Eine deutsche Liebe auf ewig?“ Ja, es stimmt schon: die Bilder, die wir uns voneinander machen, existieren auch dann noch, wenn die Wirklichkeit schon eine ganz andere geworden ist. Aber das Fragezeichen ist nur allzu berechtigt, auf ein „ewig“ sollte man sich nicht verlassen. Man sehe sich nur mal den Aufschrei von Lesern der Frankfurter Allgemeinen Zeitung an, als die Anklage gegen den Wikileaks-Gründer Assange bekannt wurde. Grundtenor hunderter Leserkommentare: Und das in Schweden? Das kann, das darf doch einfach nicht sein! Die, um es vorsichtig zu sagen, Ungereimtheiten der Anklage passten nicht zu ihrem Schwedenbild. Wie für viele auch nicht der Einzug derer, die sich Schwedendemokraten nennen, in den Schwedischen Reichstag, oder der Bombenanschlag vom 11. Dezember in der Stockholmer

City. Ein von der Wirklichkeit abgehobenes Bild schlägt dann hart auf den Boden der Tatsachen auf. Liest man Larsson, Mankell, Sjöwall/Wahlöö – und warum nicht auch Strindberg, P O Enquist oder Sara Lidman –, ist man davor gefeit.

2. Wie steht es umgekehrt mit der Wahrnehmung deutscher Literatur, Musik oder Filmkunst in Schweden
Der Journalist Per Landin schrieb einmal, Schweden wäre das amerikanisierteste Land der Welt, mit den USA als gutem Zweiten. Als Fan schwedischer Literatur und Filmkunst und nicht zuletzt der schwedischen Sprache habe ich nach zwanzig Jahren in Schweden immer noch Probleme, das akzeptieren zu müssen. Zappt man sich abends durch die „Public Service“ geheißenen schwedischen TV-Kanäle und die privaten, kann es einem passieren, überall nur amerikanisches Englisch zu hören.

Wenn dann ein deutsches Buch erscheint wie die neuübersetzten Buddenbrooks, Rilkes neuübertragene Duineser Elegien oder in Kürze Tellkamps „Der Turm“ (Tornet), ist das ein kulturelles Ereignis wider den Mainstream. Darüber hinaus gibt es heute eine Reihe kleiner schwedischer Verlage, die deutschsprachige Autoren herausgeben und damit die noch vor Jahren peinlich beschränkte Auswahl endlich erweitern. Dass innerhalb von zehn Jahren drei der Literaturnobelpreise an deutschsprachige Autoren gingen – Günter Grass 1999, Elfriede Jelinek 2004 und Herta Müller 2009 – hat Wirkungen. Die im Herbst stattfindende Buchmesse in Göteborg steht unter dem Motto Drei Länder – eine Sprache. Präsentiert wird deutsche, schweizerische und österreichische Literatur. Das Stockholmer Goethe-Institut ist daran wie an manch anderer Veranstaltung beteiligt, die die Kultur des größten schwedischen Handelspartners – Deutschland – einem interessierten Publikum näherbringt. Höhepunkte sind Werkstattgespräche vor Publikum wie der Erfahrungsaustausch der schwedischen Herta Müller-Übersetzerin Karin Löfdahl und Verena Reichel, die unter anderem Strindberg und Lars Gustafsson kongenial ins Deutsche überträgt. Und wenn Wallraff nach Schweden kommt, sind die Hörsäle ebenso voll wie schon vor Jahrzehnten.

3. Was motiviert und interessiert schwedische Studenten heute, Germanistik zu studieren?
Wer heute in Schweden Deutsch lernt, weiss, dass Deutsch in der Wirtschaft dringend gefragt ist. Und dass man als Deutschstudierender an Universität oder Hochschule zu einer Minderheit gehört. Den ca. 4000 Schwedischstudierenden in Deutschland stehen weniger als 1000 Deutschstudierende in Schweden gegenüber. Diese alarmierende Zahl ist Ausdruck einer über Jahre verfolgten Schul- und Hochschulpolitik, die Englischkenntnisse als ausreichend für die Globalisierung ansieht. Fremdsprachen wie Deutsch, Französisch, Russisch, Polnisch und die zweitgrößte Weltsprache Spanisch wurden in diesem Prozess zu Kleinspra-

chen – so lautete die offizielle Bezeichnung in Dokumenten des schwedischen Hochschulamtes! – bis schließlich die Wirtschaft protestierte. Heute erhalten Schüler Extrapunkte, wenn sie eine zweite Fremdsprache wählen, was ihnen wiederum die Aufnahme an Universitäten und Hochschulen erleichtert. Es wird jedoch Jahre brauchen, bis diese Maßnahme auch dort den Trend umkehrt. Diverse Germanistische Institute in Schweden fielen Sparbeschlüssen zum Opfer. Södertörn, eine Hochschule im Süden Stockholms mit einem Ostsee- und Osteuropaforschungsprofil, an der ich als Professor für Deutsch tätig war, schaffte gleich sämtliche Fremdsprachenfächer außer Englisch ab und machte innovative Ansätze zur Verschränkung von Fremdsprachenkenntnissen mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes zunichte. In meinem Buch *Språklöshet. Hur Sverige skrotar lönsamma utbildningar* (Sprachlosigkeit. Wie Schweden lohnende Ausbildungen verschrottet) habe ich diese Entwicklung und ihre Folgen beschrieben.

Stiften gehen!

Der Gedanke ein Vermögen/Unternehmen für die nachfolgenden Generationen zu erhalten oder damit Gutes für die Allgemeinheit zu tun, kann Bestandteil der Nachfolgeplanung sein. Ein insoweit zur Verfügung stehendes Gestaltungsinstrument ist die Stiftung. Für den Erhalt des Vermögens/Unternehmens für die Nachkommen, verbunden mit Ausschüttungen aus den Erträgen an diese, steht die privatnützige Stiftung (bspw. Familienstiftung oder unternehmensverbundene Stiftung) zur Verfügung. Will der Stifter dagegen Erträge des Stiftungsvermögens der Allgemeinheit für mildtätige/fördernde Zwecke zur Verfügung stellen, wählt er die gemeinnützige Stiftung oder die Doppelstiftung zur Verfolgung beider Ziele. Vor Errichtung stehen in jedem Fall erb- und steuerrechtliche Fragen. Es ist zu bedenken, dass die Stiftung jedweden Pflichtteilsansprüchen ausgesetzt sein kann. Weiterhin sind die Voraussetzungen einer ganz oder teilweisen Steuerbefreiung der gemeinnützigen Stiftung bzw. die Besteuerung der privatnützigen Stiftung zu berücksichtigen. Letztere unterliegt bei der Ausstattung neben der Erb-/Schenkungssteuer ggf. Ertragssteuern (stille Reserven), der Grunderwerbsteuer und der laufenden Besteuerung (Körperschaftsteuer/Kapitalertragssteuer, Erbschaftsteuer). Von besonderem Interesse bei der privatnützigen Stiftung ist die Erbschaftsteuer. Sie fällt alle 30 Jahre an und bemisst sich aus dem Stiftungsvermögen, als ob dieses auf zwei Kinder übergeht. Besteht das Stiftungsvermögen aus einem Unternehmen, gelten bei dessen Fortführung die allgemeinen Verschonungsregeln, d.h. die Erbschaftsteuer kann vollständig wegfallen.

Für die Entstehung der Stiftung bedarf es eines Stiftungsgeschäfts, d.h. der Stifter erklärt zur Verfolgung des von ihm bestimmten Zwecks die Errichtung einer Stiftung unter Ausstattung mit einem konkret bezeichneten Vermögen. Dies ist zu Lebzeiten oder auf den Todesfall möglich. Weiterhin ist der Stiftung eine Satzung mit einem gewissen Mindestinhalt zu geben (Name, Sitz, Zweck, zugewendetes Vermögen, Bildung des Vorstands), der zur Vermeidung von Unsicherheiten erweitert werden sollte (bspw.

Frank-Michael Kirsch, Jahrgang 1954, ist Professor für Deutsch und Dozent im Fach Skandinavistik. Seit 1991 lebt er in Schweden. Einige Publikationen:

„... där isen höll nyss“. Östtyska erfarenheter före och under enhetsprocessen. Mångkulturellt Centrum, Tumba 2010

Bücher als Brückenschlag. Zum literarisch vermittelten Bild Dänemarks und Schwedens in der DDR und der DDR in Schweden. Södertörns högskola, Research Report 2/2002

Willkommen, Herr Doktor Murkel! Studien zum Deutschland- und Deutschenbild in Schweden. Institut für Sprache und internationale Kulturstudien, Aalborg 2002

Erik A. Borg, Frank-Michael Kirsch, Renate Åkerhielm: Succeeding in a Transition Economy. Survival Strategies in Eastern Germany. Aalborg University Press 2010

Rechtsform, Aufgaben, Befugnisse bzw. Größe der Organe und Vergütung der Mitglieder, Vertretungsbefugnis, Beschlussfassung, Stellung der Begünstigten, der so genannten Destinatäre, Anpassung der Stiftung an veränderte Verhältnisse). Die Stiftung bedarf auf entsprechenden Antrag der Anerkennung durch die nach Landesrecht zuständige Stiftungsbehörde.



Dr. Mathias Hotz, LL.M.
Rechtsanwalt
Wackenhuth & Unterriker
Haußmannstr. 2, 70188 Stuttgart
hotz@wackenhuth-unterriker.eu

Anzeige

Linking the German and Nordic Markets

Du vill:

- framgångsrikt göra affärer och/eller leda ditt företag i Tyskland
- framgångsrik interkulturell projektledning
- friktionsfritt teamarbete
- hållbara överenskommelser

Ihre Ziele sind:

- erfolgreiche Unternehmensführung in Skandinavien
- erfolgreiche interkulturelle Projektleitung
- reibungslose Teamarbeit
- verbindliche Absprachen

Interkulturellt ledarskap
Coaching
Översättningar

Interkulturelles Management
Coaching
Übersetzungen

Neuer Internetauftritt mit Downloadfunktion und Info-Service

Weitere Informationen: SveTys
Schmiedesberg 18 a, 21465 Reinbek

Telefon: (+49) 40 72 00 41 93
Telefax: (+49) 40 72 00 48 88

E-Mail: info@svetys.net
Internet: www.svetys.net

Kreativhauptstadt im Westen: Göteborg

Foto: www.immagine.se, Anthony Tian



oben: Sommerleben vor der Markthalle „Saluhallen“
unten: Das Boot „Paddan“ zeigt Touristen die Stadt

Von Vera Hovne

Sie ist Stockholms kleine Schwester, die gerne zeigen will, was sie so alles kann. Sie gilt als offener und freundlicher als ihr schicker älterer Bruder an der Ostküste. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht vor Selbstbewusstsein strotzt: Wenn die 500.000 Einwohner Göteborgs die Westküste gern die „Beste Küste“ nennen, meinen sie das eigentlich ziemlich ernst. Und sie können auch viele gute Gründe dafür anführen.

Wer die Stadt auf der Wasserstraße erreicht, etwa von Kiel aus, hat schon bei der Abfahrt mit der internationalen Wirtschaftsstadt Göteborg zu tun: die Stena Line, die die Linie betreibt, ist eines der größten Fährunternehmen der Welt, mit Sitz in Göteborg und einem Umsatz von gut einer Milliarde Euro (siehe Portrait auf Seite 13). Die Region will aber nicht nur in die Welt fahren, sie lädt auch andere Länder herzlich ein. Mittlerweile gibt es über 2.300 ausländische Unternehmen in Göteborg und Umgebung. Mehr als ein Zehntel davon, 250 Betriebe, haben deutsche Inhaber.

Die zweitgrößte Stadt Schwedens liegt beiderseits der Hafeneinfahrt des Flusses Göta Älv. Die Stadtteile nördlich des Flusses liegen auf Hisingen, der bevölkerungsreichsten Insel Schwedens. Hier werden die Autos von Volvo, Göteborgs größtem und bekanntestem Unternehmen, hergestellt. Auf der südlichen Seite befindet sich die Stadtmitte. Die geografische Lage der Stadt bietet einen bedeutenden Wirtschaftsvorteil. Der ganzjährig eisfreie Hafen hat sich zum größten Exporthafen Nordeuropas entwickelt. Hier wurde im letzten Jahr eine Gesamttonnage von



Im Sommer sind die Schäreninseln voller Leben

43,8 Millionen umgeschlagen, circa 30 % mehr als im Kieler Hafen. Der Hafen erwirtschaftete 2010 einen Umsatz von gut 170 Millionen Euro. Das Hafengebiet umfasst 3,6 Millionen m², es wird gerade um weitere 170.000 m² erweitert, die für Lager und Logistikhallen geeignet sind. Vom Göteborger Hafen erreicht man schnell die wichtigen Verkehrsadern und den Hauptbahnhof, er ist nur zehn Minuten von der Stadtmitte entfernt.

Logistikzentrale des Nordens

Dazu kommt die Nähe zu den Hauptstädten Kopenhagen, Oslo und Stockholm. „Zusammen mit der hervorragenden Infrastruktur unserer Region können wir Investoren die beste logistische Lage im Norden und in der Ostseeregion bieten“, erklärt Petra Sedelius, Leiterin für Business Establishment and Investment bei der Wirtschaftsförderung der Region Göteborg. Für deutsche Unternehmen sind auch die Entwicklungspläne der Region hochinteressant: in den kommenden zehn Jahren werden fast vier Milliarden Euro in Logistik und Infrastruktur investiert. Ein aktuelles deutsches Beispiel nennt Petra Sedelius: „Schenker expandiert zurzeit kraftvoll im Industriegebiet Landvetter, direkt neben dem internationalen Flughafen.“ Nicht nur die geografische Lage hat dem deutschen Speditionsriesen gefallen, auch der sogenannte Logistic Hub Scandinavia. Göteborg positioniert sich damit als die Logistik-Drehkreuz für Skandinavien, koordiniert für Logistikkunden den Kontakt zu allen wichtigen Instanzen und steht auch für ausgebildetes Fachpersonal. Im Mittelpunkt steht die Vernetzung der Verwaltungsaktivitäten rund um Bahn, Straßen-, Flug- und Schiffsverkehr, Hafen und Wirtschaftsförderung. Ebenso wichtig ist das Vorhandensein von baufertigen Grundstücken. Auch der deutsche Baumarktfilialist Hornbach hat sich bei der Wahl seines nordischen Hauptsitzes für Göteborg entschieden, das sich im Wettbewerb gegen die Hauptstädte Stockholm und Kopenhagen durchgesetzt hat.

Kreativität als Credo

Andere starke Zukunftsbranchen in Göteborg sind IKT, Umwelttechnologien, Automotive und Life Science. Durchaus überraschend: Ein Drittel aller Stammzellenforschung der Welt findet



Die Älvsborgsbrücke verbindet die Insel Hisingen mit dem Stadtteil Majorna

in Schweden statt, mehr als die Hälfte davon in Göteborg, bei Unternehmen wie Cellartis and Vitrolife. Das weltmarktführende pharmazeutische Unternehmen AstraZeneca betreibt einen großen Teil seiner Forschung in Göteborg.

Überhaupt setzt die Region sehr auf Forschung und Innovation, weshalb mehrere sogenannte Science Parks entwickelt worden sind. Das sind kooperative Strukturen, die gezielt die Zusammenarbeit zwischen kleinen und großen Betrieben und der akademischen Welt fördern. Besonders junge oder neu in der Region niedergelassene Unternehmen können davon profitieren. Der Lindholmen Science Park beispielsweise konzentriert sich auf mobiles Internet und Edutainment. Hier befindet sich die zweitgrößte Entwicklungsabteilung des Ericsson-Konzerns und hier ist die winzige, aber sehr erfolgreiche Spieleentwicklungsfirma Ragtime Games entstanden. Sie wurde von vier jungen Studenten aus drei Kontinenten gegründet, die gemeinsam in dem kreativen und internationalen Milieu an der IT-Universität Lindholmen studiert haben.

Die kreative und zukunftsorientierte Atmosphäre Göteborgs ist also nicht zuletzt ein Ergebnis der Universitäten – 60.000 Personen studieren entweder in Göteborg oder in den umliegenden Städten wie Trollhättan oder Borås. Das kostenlose Studium in Schweden lockt viele begabte Studenten aus aller Welt. Dies könnte sich allerdings mit dem kommenden Herbstsemester ändern, wenn Studiengebühren für Studenten und Studentinnen, die nicht aus der EU kommen, eingeführt werden.

Besonders die Saab-Stadt Trollhättan war, wie die ganze Autoindustrie, schwer von der Wirtschaftskrise betroffen. Jetzt haben sich Trollhättan und die ganze Region Göteborg erstaunlich gut erholt, und die Beschäftigungsquote steigt zurzeit schneller als in Stockholm oder Malmö. Arbeitgeber in den Bereichen Dienstleistung, Industrie- und Bauarbeiten suchen Personal. Zu den größten und traditionsreichsten Konzernen der Region gehört auch SKF, das 1907 gegründet wurde und seinen Hauptsitz unverändert in Göteborg hat. 40.000 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen weltweit. Das riesige blaue Schild der Firma ist über den östlichen Stadtteilen immer gut sichtbar.

Freizeitparadies und Messestandort

Wer seine Freizeit in Göteborg verbringen will, hat dafür unendlich viele Möglichkeiten. Die Natur beginnt direkt am Stadtrand. Die Schäreninseln sind zum Teil bewohnt und durch zahlreiche Boote erreichbar. Eine Fahrt kostet nicht mehr als ein Straßenbahn-Ticket. Wer lieber auf dem Festland bleibt, kann von den Klippen an Salt-holmen den Blick auf das Meer genießen oder zum Baden in das frische Salzwasser springen. Für weniger mutige Schwimmer ist der See Delsjön eine von mehreren Alternativen. Wer mag, kann hier gleich auch ein Kanu mieten. Er liegt im Naturgebiet Delsjöområdet und ist ganz einfach mit der Straßenbahn zu erreichen. Sogar Liebhaber tropischer Naturerlebnisse kommen in Göteborg auf ihre Kosten. Das Universeum ist ein wissenschaftliches Abenteuer-museum mit einem 18.000 m² großen südamerikanischen Regenwald und einer riesigen Aquarienhalle. Es liegt an der sogenannten Eventmeile, mit dem größten Vergnügungspark Skandinavians Liseberg auf der einen und dem Museum für Weltkultur auf der anderen Seite. Ganz in der Nähe liegen die Arenen Scandinavium und Ullevi und das Messe- und Kongresscenter Svenska mässan, das eine Million Besucher pro Jahr hat. Die größte Reisemesse des Nordens, TUR, wird hier jedes Jahr im März zum Treffpunkt der Tourismusbranche, und in jedem Herbst findet die in Schweden sehr bekannte Buch- und Bibliothekmesse statt. Sie ist nach der Frankfurter und der Leipziger Buchmesse mit 100.000 Besuchern die drittgrößte Messe ihrer Art in Europa. Dieses Jahr findet die Buchmesse vom 22.-25.9. statt, der Schwerpunkt liegt auf junger deutschsprachiger Literatur.

Avenyn – quirliges Leben von Poseidon bis Parzival

Nur einen Katzensprung von der Messe entfernt, liegt der Göta-Platz mit der Poseidonstatue, einem der Wahrzeichen der Stadt. Am Platz befinden sich zudem das Kunstmuseum, das Stadttheater und das Konzerthaus, in dem die weltbekannten Göteborger Symphoniker seit 1935 spielen. Die Akustik des Konzerthauses gilt noch heute als eine der besten der Welt. Der Göta-Platz ist zugleich der Anfang der schicken Einkaufs- und Partymeile Kungälvspavenyn. Sie endet an der Oper, einem eleganten Bau von 1994 direkt am Wasser gelegen und architektonisch von einem Schiff inspiriert. Die aus Dresden stammende Uta Güttler ist Solistin im festen Ballettensemble und eine von fast 5.000 Deutschen, die in der Region Göteborg eine neue Heimat gefunden haben. Viele sind mit deutschen Firmen wie Daimler, DHL, E.ON oder Miele nach Göteborg gekommen, oder um zu studieren. Es gibt sogar eine Deutsche Schule für Kinder ab sechs Jahren. Die Region Göteborg zählt heute gut 1,5 Millionen Einwohner, die Bevölkerung wächst um 8.000 Personen pro Jahr. Das Wachstum ist also nicht ganz so rasant wie in Stockholm, der Wohnungsmarkt zeigt sich entsprechend etwas entspannter.

Das im Moment angesagteste Musikfestival Schwedens, Way out west, findet seit fünf Jahren mitten in der Stadt in Park Slottsskogen statt. Es gilt als das Musikfestival der Erwachsenen, kooperiert mit Kirchen und Museen, agiert entschieden umweltbewusst und ist sehr populär geworden; im letzten Jahr wurden 25.000

Besucher gezählt. Möglicherweise sagt dieses Musikfestival sehr viel über Göteborg. Das Bewusstsein, nicht die Nummer eins zu sein, zwingt die Einwohner kreativer, offener und innovativer zu denken, und das Alte und Bekannte immer neu zu gestalten. Dass gilt nicht nur für die Wirtschaft, sondern eben auch für die Kulturszene. Vielleicht steckt in diesem stets fühlbaren kleinen Stachel ein Teil des Erfolgsgeheimnisses der kleinen Schwester.

Nützliche Internetadressen

Stadt Göteborg: www.goteborg.se

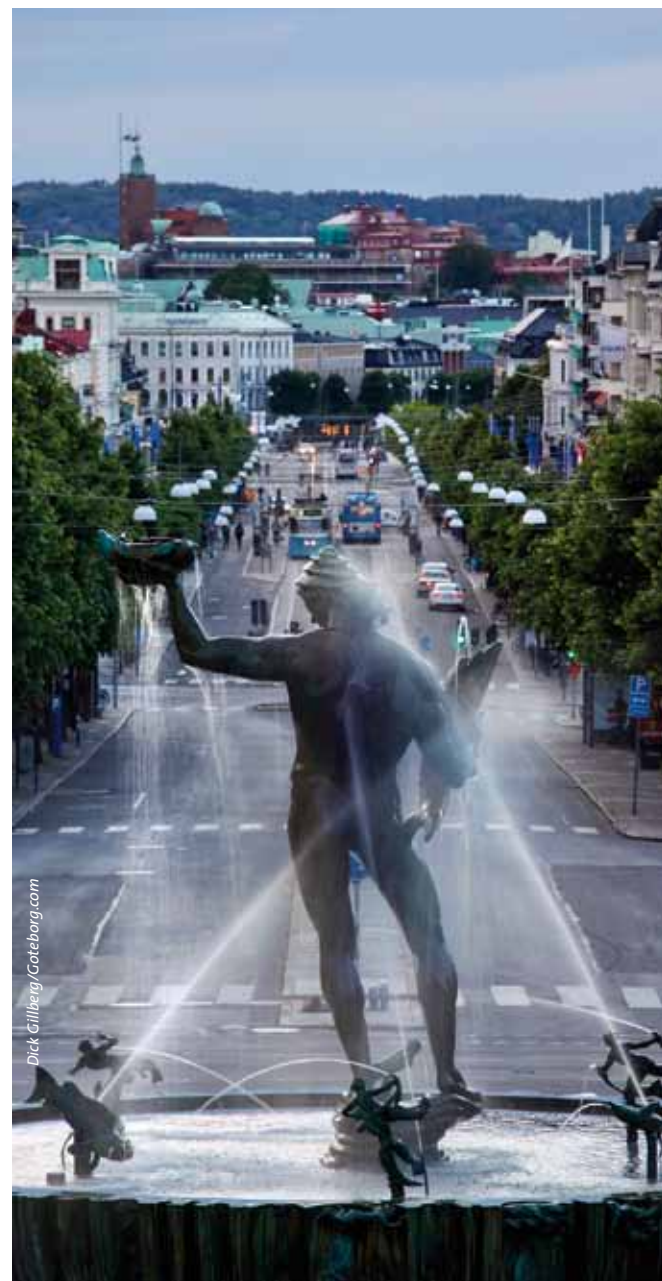
Stadtguide: www.goteborg.com

Business Region Göteborg: www.businessregion.com

Westswedische Industrie- und Handelskammer:

www.handelskammaren.net

Messe: www.svenskamassan.com



Poseidon und die Kungälvspavenyn

Die Sphäre hinter Stena Line

Erfolgsstory eines schwedischen Familienunternehmens

Gegründet 1962 von Namensgeber Sten Allan Olsson ist Stena Line heute eine der größten Fährreedereien der Welt. Als Tochtergesellschaft der schwedischen Stena AB gehört Stena Line Scandinavia AB mit Sitz in Göteborg zu einer der größten international agierenden Unternehmensgruppen Schwedens. Die Stena Gruppe (Stena Sphere) besteht aus den Schwestergesellschaften Stena AB, Stena Sessan AB und der Stena Metall AB und ist zu 100 % in Familienbesitz.

Die Erfolgsgeschichte beginnt im November 1939, als Sten Allan Olsson mit dem Handel von Metallprodukten international aktiv wird und die Basis für die heutige Stena Metall AB schafft. Doch der Sohn eines Skippers hat auch die Seefahrt im Blut. Bereits fünf Jahre später kauft er sein erstes Schiff und bedient damit die erste Verbindung zwischen Göteborg und dem dänischen Ort Skagen. Mit Erfolg: niedrige dänische Lebensmittelpreise, die Möglichkeit des zollfreien Einkaufs und ein günstiger Fahrpreis machten die Reise nicht nur für Schweden attraktiv. Bald schon kommen neue Routen hinzu. Seit 1967 verbindet Stena Line die Städte Kiel und Göteborg und ist so Mitbegründer einer intensiven Städtefreundschaft. Wenig später verbindet die Reederei auch Routen, die nicht in schwedischen Häfen münden, wie die Strecke zwischen dem dänischen Frederikshavn und Oslo in Norwegen, die seit 1979 regelmäßig von Stena Line gefahren wird. Es folgen Linien zwischen den Niederlanden und Großbritannien, auf der Irischen See sowie zwischen weiteren Ostsee-Häfen.

Seit 1982 ist Sohn Dan Sten Olsson mit im Boot. Die Olsson-Familie agiert weiter strategisch und erweitert das Reederei-Portfolio geschickt durch Fusionen mit anderen Fährlinien wie Sessanlinien und Lion Ferry (1982) sowie durch Aufkäufe von Reedereien wie Sealink British Ferries (1990) und Scandlines (2000). Die Fährschiffreederei erweitert zudem ihre unternehmerischen Aktivitäten im Touristik-Bereich mit Reiseangeboten, Hotels, Konferenzen an Bord und Busreisen.

Schon bald nach der Gründung von Stena Line gewinnt nicht nur der Transport von Personen, sondern insbesondere auch die Beförderung von Fracht zunehmend an Bedeutung. Bereits Ende der 1970er Jahre investiert die Stena Gruppe massiv in neue Offshore- und RoRo-Schiffe. Weitere Unternehmen werden gegründet: Stena Fastigheter (1980), Stena Bulk (1982), Northern Marine Management (1983) und Concordia Maritime (1984). Das Unternehmen wächst weiter und beginnt in den 1990er Jahren damit, neue Geschäftsfelder zu besetzen. Heute verfügt die Stena Gruppe neben dem Fährbetrieb der Stena Line und der Verschiffung von Gütern über eigene Unternehmen in den Bereichen Offshore-Ölförderung (Stena Drilling), Immobilien (Stena Realty), Investment (Stena Adactum) und ist in Schweden führend in Umweltservices, Verwertung und Recycling (Stena Metall).



Stena Line bleibt auch in den vergangenen Jahren trotz höherer Ölpreise, Konjunkturabschwung und Wirtschaftskrise oben auf. Das sei der Vorteil einer großen Flotte, die flexibel auf Schwankungen reagieren kann, sagt Geschäftsführer Gunnar Bloomdahl bereits 2008. Und Stena Line investierte kräftig weiter: insgesamt 500 Millionen Euro wurden 2010 für moderne, energieeffiziente Neubauten ausgegeben. Zwei in der Wismarer Nordic Yards Werft gebaute Schiffe wurden 2010 auf der Strecke Hoek van Holland – Harwich in Betrieb genommen. Sie sind die längsten RoPax-Fähren der Welt. Zusätzlich haben bereits zwei Schiffe aufwendige Umbauten erhalten: die neue Stena Germanica fährt seit September auf der Route Kiel – Göteborg. Die umgebaute neue Stena Vision ist bereits seit Anfang des Jahres zwischen Gdynia und Karlskrona im Einsatz. Ende April kommt die Stena Scandinavica in neuem Glanz auf die Strecke Kiel – Göteborg und die künftige Stena Spirit ist zur Hauptsaison fahrbereit. Als Nächstes folgen die Umbauten der beiden Superfast-Fähren, die ab August auf der Strecke Stranraer – Belfast fahren werden. Beste Voraussetzungen, um den Service und die Angebote für die Kundengruppen laufend zu verbessern und die vor fast 50 Jahren begonnene Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.



Die Skagenlinie war ein Vorläufer der Stena Line.

Schwedens Kulturwirtschaft auf Erfolgskurs

von Mats Lindgren



Der Film „Sound of Noise“ wurde bislang an 24 Länder verkauft.

Samstagmittag in einer Kleinstadt in Süddeutschland. Herr und Frau Elchlieb essen zu Mittag. Im Hintergrund läuft leise Jazzmusik. Vielleicht eine Scheibe von Nils Landgren, der 2008 den German Jazz Award erhalten hat. Oder etwas vom populären und leider viel zu früh verstorbenen Esbjörn Svensson. Wie auch immer, der Jazz läuft weiter und macht gute Laune beim nachmittäglichen Aufräumen. Später machen sich die beiden fertig für einen Kinobesuch. Allzu oft gehen sie nicht in das Kleinstadtkino, aber heute läuft ein Film, den sie nicht verpassen wollen: „Wie im Himmel“. Mehr als 1,3 Millionen Besucher haben diesen Film in deutschen Kinos gesehen, der damit auf der Rangliste der meistgesehenen Filmdramen in Deutschland zwischen 1998 und 2008 einen stolzen siebten Platz belegt. Nach dem Kinobesuch sind die beiden ausgezeichnete Laune. Sie reden über die schönen Landschaftsbilder des Films und erinnern sich ihrer eigenen Reise durch das Land der Mitternachtssonne, die noch

nicht allzu lange zurückliegt. Zuhause reden sie bei einem Glas Wein weiter über den Film, bevor sie ins Bett gehen. Auf dem Nachttisch liegt der neueste Wallander von Henning Mankell.

Kulturkonsum in Schweden

Der wirtschaftlich messbare Kulturkonsum in Schweden stieg zwischen 1985 und 1999 von 2,8 auf 4,1 Milliarden Euro. Die Zahlen entsprechen der generellen Wachstumstendenz der Kulturwirtschaft in Schweden. Die Erlebnisindustrie, die alle kreativen und kulturellen Erzeugnisse umfasst, die für Konsumenten Erlebnisse schaffen, stand 2001 für 4,8 % des schwedischen Bruttosozialprodukts. Sie beschäftigt etwa 280.000 Menschen, ungefähr 7 % der Erwerbstätigen. Zwischen 1995 und 2001 wuchsen diese Zahlen jährlich im Durchschnitt um 6,4 %. Neuere Zahlen sind schwer zu bekommen, da die bürgerliche Koalition 2007

ein Programm zur Stärkung des Kulturexportes beendete und die Ressourcen für die Erhebung genauer statistischer Werte seitdem fehlen. Sieben von zehn Schweden sind im letzten Jahr ins Kino gegangen, jeder zwanzigste hat sich dort in der letzten Woche einen Film angesehen. Dies sind natürlich Durchschnittswerte, sie zeigen aber, dass es der Kinoszene in Schweden immer noch gut geht, trotz der Problematik illegaler Down-

Liljeroth, die in Berlin unter anderem die Ingmar-Bergman-Ausstellung der Deutschen Kinemathek besuchte, die Manuskripte, Tagebücher und Fotografien aus Bergmans Besitz zeigte, vieles davon erstmalig. Die Ausstellung war sehr gut besucht und fast alle Bergman-Vorführungen waren ausverkauft. Unter den neuen schwedischen Spielfilmen konnten „Snabba Cash“ und „Sound of Noise“ erfolgreich verkauft werden; sie werden in



Babak Najafis Film „Sebbe“ erhielt den Preis als bester Debutfilm bei der Berlinale 2011.



Lykke Li ist gerade auf Tournee unterwegs. Zwischen 4.4 und 11.4 ist sie in Hamburg, Berlin, München und Köln zu sehen.



Stieg Larssons Millenium-Trilogie ist bislang 50 Millionen mal verkauft worden. Hier Michael Nyqvist und Peter Haber aus der Verfilmung des ersten Teils.

loads von aktuellen Filmen aus dem Internet. Der Buchmarkt zeigt sich stabil: etwa 80 Millionen Bücher für gut 770 Millionen Euro werden jährlich verkauft. Diesen Markt teilen sich über 250 Buchverlage. Zu den größten gehören Berling Media, Bonnier, Liber, die Verlagsgruppe Norstedts, Natur & Kultur, Bra Böcker und Egmont/Richters. Die Musikbranche setzt etwa 1 Milliarde Euro um. Es wird damit gerechnet, dass die digitale Distribution längerfristig den Verkaufsrückgang der physikalischen Tonträger kompensiert. Deutschland ist für schwedische Kulturzeugnisse ein bedeutender Markt. Das positive Schwedenbild der Deutschen trägt dazu bei, dass Literatur, Musik und Filme aus Schweden hierzulande stark nachgefragt sind.

Megaerfolg der Filmbranche: Die Millenium-Trilogie

Die Messen der Filmbranche sind die Festivals, eine gute Präsenz dort ist Voraussetzung und Spiegel des Erfolgs. 2010 wurden schwedische Spielfilme auf 196 Festivals weltweit gezeigt, Dokumentarfilme auf 117 und Kurzfilme auf 275 Festivals. Diese Vorführungen sind meist das Ergebnis der Arbeit der Auslandsabteilung des Schwedischen Filminstituts, die im laufenden Jahr mit 40 Spielfilmen, 28 Dokumentarfilmen und 40 Kurzfilmen arbeitet. Darüber hinaus wurden etwa 70 ältere Filme zu Sondervorführungen und Retrospektiven auf internationalen Filmfestivals geschickt.

Es sind spannende Zeiten für den schwedischen Film. Auf der diesjährigen Berlinale etwa wurden mehr schwedische Filme gezeigt als jemals zuvor. Babak Najafis Film Sebbe erhielt den Preis als bester Debutfilm. Das war eine besondere Freude nicht nur für die schwedische Kulturministerin Lena Adelsohn-

28 bzw. 24 Ländern zu sehen sein. Deutschland und die Benelux-Länder sind die bedeutendsten Märkte. Auch die Millenium-Trilogie wurde 2010 in weitere Länder verkauft; die drei Filme nach den Bestsellern von Stieg Larsson sind schon jetzt der größte Exporterfolg der schwedischen Filmgeschichte. Die Stiftung Schwedisches Filminstitut (SFI) wurde 1963 vom Staat gemeinsam mit verschiedenen Organisationen der Filmbranche mit der Aufgabe gegründet, die Produktion sowie den Verleih wertvoller Filme zu fördern, das schwedische Filmerbe zu bewahren und zugänglich zu machen und den schwedischen Film international zu repräsentieren. Finanziert werden die Aktivitäten durch den Staat sowie u.a. durch eine zehnprozentige Abgabe auf die Kinotickets, die im vergangenen Jahr gut 45 Millionen ausmachte. Auch den internationalen Erfolg zu unterstützen, unter anderem durch die Präsenz auf Festivals wie Berlin, Cannes oder Toronto, gehört zu den Aufgaben des SFI, ebenso wie eigene Filmwochen und andere Veranstaltungsmate.

Musikmarkt: offene Türen seit ABBA

Auch die schwedische Musik ist weltweit sehr erfolgreich, gleich ob Indierock oder Elektropop. Bands wie The Cardigans, Mando Diao, The Knife oder Lykke Li kennt die halbe Welt. Die großen Wegbereiter für die schwedische Popmusik waren die legendären vier von ABBA, die bis heute mehr als 370 Millionen Alben verkauft haben. In den 40 Jahren folgten Bands wie Ace of Base, Roxette, die im Juni mit einer Deutschlandtournee ihr Comeback feiern, oder auch Robyn, die mit dem diesjährigen Musikexportpreis der schwedischen Regierung ausgezeichnet wurde. Die Namen dieser Stars sind in aller Munde. Aber Schweden hat auch sehr erfolgreiche Songwriter und Produzenten, deren Namen dem breiten Publikum gewöhnlich unbe-

kannt sind. Anders Bagge beispielsweise, in Schweden als Jurymitglied der Superstar-Jury bekannt, hat Songs für Madonna, Celine Dion und Janet Jackson geschrieben, Max Martin, oder Karl Martin Sandberg, wie er eigentlich heißt, für Britney Spears, die Backstreet Boys und Katy Perry. Die Liste ließe sich beliebig verlängern. Auch Jonas Åkerlund muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Seine preisgekrönten Musikvideos unterstützen den Erfolg von Musikern wie Madonna, Lady Gaga, U2, Rammstein und The Rolling Stones.

Export Music Sweden ist eine Branchenorganisation für die internationale Vermarktung schwedischer Musik. Alle großen Akteure der schwedischen Musikbranche gründeten die Organisation 1993 gemeinsam. Export Music Sweden misst den schwedischen Musikexport in den Kategorien Waren, Dienstleistungen und Rechten. 2004 lag der Gesamtexport der Musikindustrie bei gut 750 Millionen Euro. Die Aufgaben sind denen des Schwedischen Filminstitutes vergleichbar. Doch die Exportförderung ist sicher nicht der einzige Grund des Erfolges: Schweden investiert viel Geld in die Förderung und Ausbildung junger Musiker und deren Zugang zu Instrumenten, Proberäumen etc. Bereits in den 1940er Jahren gab es städtische Musikschulen, zum Standard wurden diese dann in den sechziger Jahren. Heute gibt es Musik- und Kunstschulen in 278 der 290 schwedischen Gemeinden. Das Konzept, ein Angebot für alle zu einem günstigen Preis anzubieten, geht auf: 363.000 Schüler belegen heute Kurse, das ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl nach Lichtenstein die zweithöchste Quote in Europa. 200 Millionen Euro jährlich wenden die Gemeinden für ihre Musik- und Kunstschulen auf.

Die erfolgreichsten Leichen sind schwedisch

Sie liegen stapelweise in jedem deutschen Buchladen, die aktuellen Werke schwedischer Verfasser. Henning Mankell, Håkan Nesser, Liza Marklund, Åsa Larsson, Arne Dahl, Leif GW Persson, Åke Edwardsson sowie das wegbereitende Autorenpaar Maj Sjöwall und Per Wahlöö sind einige der Krimiautoren, die weltweit, vor allem aber hierzulande Erfolge feiern. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, das heutige Schweden sei mit Mordopfern übersät. Aber auch Verfasser wie Marianne Fredriksson, Kajsa Ingemarsson und P.O. Enquist werden in Deutschland viel gelesen. Auch die reiche Tradition schwedischer Kinderbücher ist in Deutschland wohl bekannt. In der Nachfolge der großen Astrid Lindgren gehören längst Titel wie Mama Muh und Pettersson und Findus zum festen Inventar deutscher Kinderzimmer.



V.l.n.r. Åke Edwardsson, Liza Marklund, Henning Mankell

2009 exportierte Schweden Bücher im Wert von 13,5 Millionen Euro, 26 % mehr als 2008. Für viele schwedische Schriftsteller ist Deutschland mit seinen 85 Millionen Einwohnern zum entscheidenden Markt geworden.

Neue Wege zum Inhalt: Spotify



Daniel Ek und Martin Lorentzon von Spotify

Ein anderes schwedische Projekt hat noch keinen Markt in Deutschland, nach eigener Aussage aufgrund zu hoher Forderungen der GEMA. Doch es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis man sich auch in Deutschland registrieren kann. 2006 starteten Daniel Ek und Martin Lorentzon ihren Online-Musikdienst Spotify, der per Livestream Zugang zu einer riesigen Zahl von Musikstücken bietet, wobei man zwischen einer werbefinanzierten kostenlosen Version und einer werbefreien Variante für eine Monatsgebühr von 10 Euro wählen kann. In Nordeuropa, Großbritannien, Frankreich und Spanien wurde das Projekt ein Riesenerfolg; soeben hat Spotify verkündet, über eine Million zahlender Kunden zu haben. Kein Zweifel: das Internet wird die Vertriebswege kultureller Erzeugnisse weiter verändern. Aber welchen Weg die Konsumenten auch immer wählen: die Nachfrage nach Musik, Literatur und Film, nach Kunst, Theater und allem, was Erlebnis verspricht, wird weiter wachsen.

Linktipps

Schwedisches Institut: www.si.se

Reiseinformationen: www.visitsweden.com

Schwedisches Filminstitut: www.sfi.se

Export Music Sweden: www.exms.se

Swedish Arts Council (Kulturrådet): www.kulturradet.se

Literaturportal Schwedenkrimi: www.schwedenkrimi.de

Bücher über Schweden: www.swedenbookshop.com

Düsseldorf: Göteborg als „Pop up Store“

Meet and Greet mit der Modedesignerin Ulrika Sandström, Konzerte und Parties mit dem Synthiepop-Duo „Me and Skinny Joon“ und DJ Sankt Göran, Geheimtipps für Stockholm und Göteborg, Designprodukte von Design House Stockholm, innovative Ideen für kreative Gäste in Göteborg, brandneue Kurzfilme und vieles mehr - das war das Programm des VisitSweden Pop up Store. Leuchtend gelbe Bänder zeigten Besuchern am 4. und 5. März von 12.00 bis 24.00 Uhr in der Lorettostrasse im Düsseldorfer Szenestadtteil Unterbilk den Weg nach Schweden.

„Das ist doch mal eine Tourismusinitiative - statt einen Infostand aufzubauen, organisiert das schwedische Fremdenverkehrsamt einen Pop-Up Store.“; so kündigte das Stadtmagazin Prinz Düsseldorf die Innovation an.

Kommunikativer Fokus dieser Aktion war das vorausgesetzte Interesse von Menschen an Menschen: Die Städte Stockholm und Göteborg wurden vor allem anhand ihrer spannenden kreativen Bewohner in Düsseldorf vorgestellt. Und das Konzept ging auf: Ulrika Sandström, Finalistin des Mercedes Benz Fashion Industry Award 2009, kam mit Düsseldorfer Modestudenten ins Gespräch. Sie berichtete von aktuellen Entwicklungen in der Stockholmer Modeszene, ihrem persönlichen Lieblingsstadtteil Birkastan und gab Design-, Mode- und Shopping-Tipps.

Ida Lindberg und Evelina Hägglund von „Me and Skinny Joon“ verwandelten den Pop up Store mit Indiepop in eine Chill Out Lounge und gaben Interessierten Tipps zu aktuellen Musikclubs in Stockholm. DJ und Produzent Sankt Göran entführte die Besucher mit treibenden, tanzbaren und spontanen Disco und House Tracks in das pulsierende Nachtleben von Göteborg und Stockholm. Der Pop up Store zeigte eindrucksvoll, warum und wie die Nordlichter seit Jahren Trends in Fashion, Design, Lifestyle, Musik und Film setzen. Das Interesse an Schweden konnte bei der Zielgruppe der jungen Design-, Musik- und Modeinteressierten geweckt werden; die Städte Stockholm und Göteborg wurden modern und progressiv präsentiert. Nach 24 Stunden war der Spaß vorbei, denn ... den Rest gibt es in Schweden.



Portrait Bisnode

Informationen für Entscheidungen

Bisnode ist einer der führenden Anbieter von digitalen Wirtschaftsinformationen in Europa. Die Unternehmensgruppe bietet unter anderem Kreditauskünfte, Informationen über Unternehmen und Verbraucher sowie Marketingwerkzeuge und Informationen für den allgemeinen B2B-Markt. Bisnode hat 90 Tochterunternehmen in 17 europäischen Ländern und ist hierzulande über die Wirtschaftsinformationsdienste und Publikationen von Hoppenstedt und D&B, die Datenbank „ABC der deutschen Wirtschaft“ und die Suchmaschine „Wer liefert was?“ bekannt. Zurzeit beschäftigt Bisnode circa 3.000 Mitarbeiter. Davon arbeiten mehr als 700 in Deutschland, unter anderem in Darmstadt, Hamburg und Düsseldorf.

Das Unternehmen wurde 1989 in Stockholm von der Bonnier-Gruppe gegründet. Bonnier hält immer noch 30 % der Aktien, der Hauptsitz befindet sich in Stockholm. Die verbleibenden Aktien sind seit 1995 im Besitz der börsennotierten Privat-Equity-Gesellschaft Ratos.

Geschäftsidee von Bisnode ist es, Kunden bei ihren Entscheidungen zu unterstützen. Durch Geschäfts- und Marktinformationen wird

den Kunden geholfen, Risiken zu minimieren, neue Kunden zu gewinnen und spezifische Marktsegmente oder Branchen kennenzulernen. Die Services werden digital zur Verfügung gestellt. Weil viele Informationen mehrmals verwendet werden, entstehen Skaleneffekte bei der Datenerfassung und der Verwaltung der Datenbanken, die Bisnode nutzt. In Deutschland erzielte Bisnode im Jahr 2009 einen Umsatz von circa 127 Millionen Euro. Der Konzernumsatz lag 2010 bei 500 Millionen Euro.



Geschäftsführer für Bisnode in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist der 47-jährige Schwede Peter Villa. Er hat einen Abschluss in Wirtschaftsgeschichte, Politikwissenschaft und Pädagogik der Universität Uppsala und ist seit 1991 in verschiedenen Führungspositionen bei Bisnode tätig.

www.bisnode.de



10 Jahre JCC in Deutschland



Zum 10jährigen Bestehen des JCC wollen wir den Blick einmal schweifen zu lassen: Zurück zu den Anfängen und über den Teller- rand der eigenen Landesgrenzen hinaus. Viel Spaß mit unterschiedlichen Perspektiven auf ein tolles Projekt, den Junior Chamber Club! Jetzt mal von vorne... Oliver Cleblad und Andreas Katzer zählten 2001 neben Christian Vorbeck, Johan Westh, Pontus Ljungh sowie Carina Josefsson (s. Bild) zum Gründungsteam des Junior Chamber Clubs. Zehn Jahre später werfen sie einen Blick zurück.

Warum habt Ihr JCC in Deutschland gegründet?

OSN: Das ist mehr oder weniger spontan entstanden, als wir bei einem Handelskammer-Lunch mal wieder alle an einem Tisch saßen.

AKA: Wir wollten für die große Gruppe junger Berufstätiger aus Schweden oder mit einer wie auch immer entstandenen Verbindung zu Schweden in Frankfurt etwas Neues machen.

OSN: Und zwar unter der „Handelskammer-Flagge“ – aber eben doch etwas Eigenes, Besonderes.

Wie habt Ihr Euch JCC im Jahr 2011 vorgestellt? Haben sich Eure Erwartungen erfüllt?

AKA: Ehrlich gesagt, habe ich nie so weit gedacht – wir haben eher im Hier und Jetzt geplant. Uns hat beschäftigt, ob es außerhalb Frankfurts wohl auch Interesse für JCC geben könnte – so gesehen, haben sich unsere Erwartungen natürlich mehr als erfüllt.

OSN: Dass es heute so aktive JCC'ler in sechs Städten gibt, das konnten wir damals nicht ahnen und das ist natürlich toll. Und man darf nicht vergessen: die Aktiven damals wie heute machen das ja ehrenamtlich!

Was ist Eurer Meinung nach typisch deutsch und typisch schwedisch an JCC?

AKA: JCC ist locker, herzlich und sehr gut organisiert – eben das Beste aus beiden Welten!

OSN: Das zeigte sich schon ganz früh: Gestartet sind wir ja als GbR der JCC-Gründer mit Satzung usw. – ziemlich deutsch, oder? Und die unglaubliche Stimmung bei unserem allerersten Fest, auf Burg Crass im Rheingau – die war definitiv sehr schwedisch.

Was war das Verrückteste, das Ihr in den letzten 10 Jahren mit JCC erlebt habt?

AKA: Die Golfturniere, die Grill-Party im angesagtesten Club in Frankfurt – das war schon ganz außergewöhnlich. Der absolute Höhepunkt: Die Erwähnung des JCC durch den schwedischen König XVI Carl Gustaf bei seiner Festrede zum 50jährigen Jubiläum der Schwedischen Handelskammer...

OSN: ... Da waren wir alle von JCC wirklich stolz! Vor allem weil wir uns ihm auch noch kurz persönlich vorstellen durften.

Wo seht Ihr JCC in 10 Jahren?

AKA: Bei 1000 Mitgliedern.

OSN: Und ehemalige JCC'ler bekleiden alle wichtigen Positionen in der Handelskammer: Da ist noch viel zu tun, aber knapp 200 Mitglieder sind wir schon!

Und worauf seid Ihr besonders stolz?

OSN: Darauf, dass Idee und Umsetzung bei der „großen“ Handelskammer so gut ankamen!

AKA: Auf meine Mitgliedsnummer 002 und die vielen glücklichen Ehen die aus dem JCC-Kreis heraus entstanden sind!



Die JCC-Gründer im Jahr 2001. v.l.n.r. Christian Vorbeck, Andreas Katzer, Carina Josefsson, Oliver Cleblad, Pontus Ljungh, Johan Westh.



Swedish-American Chambers of Commerce USA – Young Professionals
www.sacc-usa.org/yp
Gegründet 2009
Koordinator Christopher Westerlund
Aktiv in North & South Carolina, Illinois, Pennsylvania, Kalifornien, Texas & Göteborg

Herzlichen Glückwunsch! Wir freuen uns mit Euch über die vergangenen 10 Jahre und hoffen, dass wir in Zukunft unsere Zusammenarbeit vertiefen können. Viel Erfolg für die nächsten 10 Jahre! Christopher Westerlund



Swedish Chamber of Commerce in China – Young Professionals Shanghai
www.swedishchamber.com.cn
Gegründet 2005, Mitglieder ca. 300
Koordinator Philip Hafstad
Aktiv in Peking, Hongkong und Shanghai

YP Shanghai gratuliert dem JCC in Deutschland zum 10. und hofft zum 15. Geburtstag vorbei kommen zu dürfen! Philip Hafstad



Swedish Chamber of Commerce in the UK – JCC Young Professionals
www.scc.org.uk
Gegründet 1994, Mitglieder ca. 350
Koordinator Hilma Gustavsson & Fredrik Hagenius
Aktiv in London

Wir gratulieren zu 10 Jahren erfolgreicher Arbeit. Wir sind stolz darauf, als Inspiration dafür gedient zu haben und freuen uns auf eine engere Zusammenarbeit. Hilma Gustavsson & Fredrik Hagenius

Anna-Karin Hempel

Deutschland: Eine 5jährige Romanze



Anna-Karin Hempel kam 2006 aus Schweden als Kreditanalytikerin zur SEB nach Frankfurt. Von Beginn an war sie so der Inbegriff eines schwedischen Young Professionals in Deutschland, aktiver Teil des JCC-Komitees und die Stimme des Junior Chamber Clubs im Vorstand der Schwedischen Handelskammer. Nach fünf Jahren ist es Zeit für sie zu gehen: Ein Abschied, der nicht leicht fällt.

Einen besseren Start in Frankfurt hätte ich mir nicht wünschen können: gerade war „die Welt zu Gast bei Freunden“ und die Fußball-WM bot jede Menge Gelegenheit und Gesprächsstoff, mit neuen Menschen in Kontakt zu kommen. Schon in der ersten Woche fand ich durch meinen damaligen Kollegen Johan (s. Bild) im JCC Anschluss. Innerhalb weniger Wochen hatte ich viele Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen und Branchen kennen gelernt.

Meine positiven Erfahrungen als Neuankömmling in der Stadt wollte ich weitergeben und habe angefangen, mich im Frankfurter JCC Komitee zu engagieren – die perfekte Möglichkeit für mich, Kontakte zu vertiefen und einen Ausgleich zum Job zu schaffen, in dem ich viel Zeit vor dem Computer oder auf Reisen verbringe. Ich hätte nie gedacht, dass ich eines Tages im obersten Stockwerk des Eurotower der Europäischen Zentralbank den gefragtsten Ökonomen zuhören oder einen Blick hinter die Kulissen der Frankfurter Oper werfen oder gar einem Vortrag des Bundeswehrgenerals Schneiderhan lauschen würde – mit dem Engagement im JCC hatte ich das selbst in der Hand!

Mein Bild von Deutschland war schon durch frühere Aufenthalte in München geformt und natürlich ist man auch vom allgemeinen Bild geprägt, das viele Schweden von den steifen, schlecht gelaunten Deutschen haben. Die Deutschen, die in meinen fünf Jahren zu Kollegen und Freunden wurden, waren aber alles andere als das. Sie sind in ihrer Offenheit und Fröhlichkeit neben dem Klima, der geografischen Lage und der Lebenshaltungskosten das, was ich am meisten vermissen werde. Die deutsche Direktheit, mit der ich anfangs zu kämpfen hatte, habe ich in meinen internationalen Wertefundus aufgenommen und fühle mich bestens für eine Rückkehr nach Schweden gerüstet – auch wenn es schwer fällt. Und wer weiß, vielleicht komme ich ja wieder – Deutschland ist mir sehr ans Herz gewachsen.

Der Junior Chamber Club, Vorstand, Präsidium und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle der Schwedischen Handelskammer danken Anna-Karin Hempel für ihren großen Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft in Schweden alles Gute!

DANKE!



v.l.o.n.r.u. Elina Bergert, Falk-Christian von Berkholz, Lukas Bratt Lejring, Ines Fauter, Catharina Hamrin, Anna-Karin Hempel, Elin Krepper, Ulrike Mildner, Anida Omerbegovic, Hannah Reuter, Thilo Schulz, Jessica Subtil

Nehmt JCC in Anspruch!



Göran Ottosson, Geschäftsführer der LKAB Schwedenerz GmbH in Essen & Präsidiumsmitglied der Schwedischen Handelskammer

Nachdem ich mehrere Jahre in den USA für ein amerikanisches Industrieunternehmen tätig gewesen war, bin ich im Herbst 1987 mit dem Auftrag nach Deutschland gekommen, einen deutschen Standort aufzubauen. Da-

bei kam mir zugute, dass ich Schwede bin – der Kulturclash wäre als Nicht-Europäer sicherlich noch größer gewesen. Dennoch: Hätte ich in der Schule schon gewusst, dass ich irgendwann in Deutschland landen würde, hätte ich im Deutschunterricht besser aufgepasst. Networking hilft einem – egal ob jung oder alt – außerhalb des alltäglichen Berufsumfeldes wertvolle Kontakte zu knüpfen, die einen in vielfacher Hinsicht unterstützen können. Als junger Mensch aus dem Ausland in einer fremden Umgebung ist es gut, auf Menschen mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund zu treffen, die in ähnlichen Lebensphasen stecken und sich die gleichen Fragen stellen. So findet man sogar für rein praktische Fragen Hilfe: Was ist eine Mietkaution? Wo muss ich mich in der Stadt anmelden und welche Krankenversicherung ist am besten? Natürlich wird die Suche nach der besten Party auch beschleunigt. Ein Netzwerk vorzufinden, in dem man sich beruflich und sozial weiterentwickeln kann, hätte mir 1987 vieles erleichtert. Denn es reicht nicht, in dem was Du tust technisch perfekt zu sein – Du musst auch die Fähigkeit trainieren, es mit anderen und für andere umzusetzen. So gesehen ist der JCC eine Art Pool an „Mini-Mentoren“, den man unbedingt in Anspruch nehmen sollte!

SAVE THE DATE: 20. Mai 2011 in Berlin

Das JCC-Komitee in Berlin plant für den Abend des 20. Mai eine Jubiläumsfeier und lädt alle JCC-Mitglieder herzlich ein. Markiert Euch diesen Termin schon mal im Kalender – vielleicht als Auftakt zu einem Berlin-Wochenende? Details folgen in Kürze auf www.schwedenkammer.de sowie in einer Einladung an alle JCC-Mitglieder.

...auf weitere zehn Jahre!



JCC – das bist Du! Hast Du Fragen, Ideen, Anregungen?
JCC-Koordinatorin ist Rebecca Schmid, jcc@schwedenkammer.de, 0211-86202016

Herzlichen Dank an SEB für die vergangenen Jahre als Hauptsponsor des JCC!



Aus der Kammer

Mitgliederversammlung 2011

Am 5. Mai findet in Berlin die diesjährige Mitgliederversammlung statt, begleitet von einem attraktiven Rahmenprogramm. Alle Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung per Post.

DAS PROGRAMM:

MITTWOCH, 4. MAI 2011

9.30 - 17.00 Uhr **BAUMASCHINEN – ENTREPRENADMASKINER: TREFFEN SIE SCHWEDISCHE ZULIEFERER**
Veranstalter: Schwedischer Außenwirtschaftsrat
Ort: Felleshus der Nordischen Botschaften
Diese Veranstaltung wird am 5. Mai 2011 fortgesetzt.

9.30 - 12.00 Uhr Vortragsreihe & Unternehmenspräsentationen
Die Teilnahme kostenlos.

12.00 - 17.00 Uhr Minimesse, Kontaktbörse & Matchmaking
Die Teilnahme erfordert eine gesonderte Anmeldung an susanne.seidel@swedishtrade.se

ab 18.00 Uhr **NORDIC PROPERTY EVENT 2011: HERAUSFORDERUNGEN UND MÖGLICHKEITEN AUF DEM DEUTSCHEN IMMOBILIENMARKT – DIE NORDISCHE PERSPEKTIVE**
Veranstalter: Schwedische Handelskammer, Dansk Business Forum
Ort: Scandic Hotel am Potsdamer Platz
Preis p.P. SHK-Mitglieder 30 €, JCC-Mitglieder 20 €, Nicht-Mitglieder 40 €

DONNERSTAG, 5. MAI 2011

Präsidium und Vorstand tagen am Vormittag.

10.00 - 12.00 Uhr **FORTSETZUNG VOM VORTAG: BAUMASCHINEN – ENTREPRENADMASKINER**

Vortragsreihe & Unternehmenspräsentationen
Die Teilnahme kostenlos.

12.30 - 14.00 Uhr **GEMEINSAMER STEHLUNCH**
Veranstalter: Schwedische Handelskammer
Ort: Hotel Berlin, Berlin (bitte Ausschilderung beachten)
Preis p.P. 35 € inkl. alkoholfreier Getränke

14.00 - 17.00 Uhr **JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011 DER SCHWEDISCHEN HANDELSKAMMER**
Veranstalter: Schwedische Handelskammer
Ort: Hotel Berlin, Berlin im Raum Berlin-Peking
Die Teilnahme ist kostenlos

ab 18.00 Uhr **DER BOTSCHAFTER DES KÖNIGREICHS SCHWEDEN STAFFAN CARLSSON LÄDT ZUM EMPFANG**
Veranstalter: Schwedische Botschaft
Ort: Felleshus der Nordischen Botschaften
Die Teilnahme ist kostenlos.

FREITAG, 6. MAI 2011

9.00 - 16.00 Uhr **GOLFTURNIER DER SCHWEDISCHEN HANDELSKAMMER 2011 INKL. SIEGEREHRUNG**
Berliner Golfclub Stolper Heide
Preis p. P. 95 € (max. 30 Teilnehmer)

11.30 - 14.30 Uhr **GOLF-SCHNUPPERKURS INKL. SIEGEREHRUNG**
Berliner Golfclub Stolper Heide
Preis p. P. 70 € (max. 10 Teilnehmer)

ab ca. 16.30 Uhr **SIEGEREHRUNG**
Für Teilnehmer des Golfturniers und Schnupperkurses kostenlos,
Preis für zusätzliche Gäste p.P. 13,50 €



Exportpreis 2011

Die Schwedische Handelskammer in Deutschland, der Schwedische Außenwirtschaftsrat und die Schwedische Botschaft schreiben gemeinsam den Exportpreis 2011 für schwedische Unternehmen und deren deutsche Tochtergesellschaften aus. Bewerbungsschluss für Ihre Bewerbung ist der 30. April 2011. Weitere Informationen unter www.schwedenkammer.de. Hier stellen wir Ihnen vier aktuelle Kandidaten vor:



CareTech – Sicherheit in der Pflege

Das Ziel von CareTech ist die Entwicklung und Vermarktung von hochwertigen Alarm- und Sicherheitsprodukten auf der Grundlage modernster Technologie. Eingesetzt werden die Produkte im Bereich der stationären und ambulanten Altenpflege und bei anderen öffentlichen und privaten Anwendungen. Caretech-Produkte erleichtern die Arbeit des Pflegepersonals und sorgen gleichzeitig für mehr Sicherheit und Freiheit der Pflegebedürftigen. Nachdem der Gründer der CareTech AB, Jan-Erik Larsson bereits in den 1980er Jahren die wesentlichen Teile des analogen CPC-Protokolls entwickelte, gelang es 2008 der CareTech GmbH als erstem Hersteller von Hausnotrufgeräten weltweit ein sicheres und stabiles Internetprotokoll namens CIP für Kabel und Internetanschlüsse zu entwickeln. Damit werden digitale Hausnotrufgeräte über ein Netzwerkabel direkt mit dem Router oder Kabelmodem verbunden, ganz ohne herkömmlichen Telefonstecker. Bei Ausfall des Routers/Kabelmodems sorgt eine zuvor eingelegte Handykarte für doppelte Sicherheit. CareIP eröffnet mit dem Downloaden der Programmierdaten eine echte Plug & Play Funktionalität. CareTech vertreibt seine Produkte in 15 Ländern. Die deutsche Niederlassung befindet sich in Glashütten bei Frankfurt.

CareTech GmbH, Im Buhles 5, D-61479 Glashütten
www.caretech.eu



Wenn es schnell gehen muss: CEJN

CEJN ist ein unabhängiger Hersteller von Schnellverschlusskupplungen mit Sitz im Herzen Schwedens. Kernprodukte sind Schnellverschlusskupplungen und Nippel für die unterschiedlichsten Medien – von Druckluft und Gas über Atemluft und Flüssigkeiten bis hin zu Hydraulikölen. Während die Produkte zum größten Teil in Schweden hergestellt werden, ist das Unternehmen durch engagierte Vertriebsingenieure, Produktspezialisten

und Konstrukteure auf allen wichtigen Weltmärkten vertreten. Das 1955 gegründete Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Herstellung und im Vertrieb aller Arten von Schnellverschlusskupplungen – und das weltweit. Die deutsche Vertriebsniederlassung in Troisdorf ist seit 1971 tätig und betreut neben Österreich die Benelux Staaten, Ost-Europa sowie die GUS-Staaten.

CEJN-Product GmbH, Junkersring 16, D-53 844 Troisdorf
www.cejn.com



Entwickelt im Einklang mit der Natur: Outdoor Equipment von Haglöfs

Hochwertige Materialien, raffinierte Detaillösungen sowie die perfekte Anpassungsfähigkeit an alle klimatischen Bedingungen – die schwedische Marke Haglöfs steht für technisch funktionelles Outdoor-Equipment. Ebenso stellt sie höchste ökologische Ansprüche, denn Umweltschutz und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen sind wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Damit ist Haglöfs zum größten Outdoor-Hersteller Nordeuropas geworden und Deutschland zum wichtigsten Exportmarkt des Unternehmens.

Haglöfs Deutschland GmbH, Albert-Einstein-Str. 6, D-87437 Kempten
www.haglofs.de



Systemair sorgt für reine Luft

Systemair ist mit seiner umfassenden Produktpalette einer der weltweit führenden Hersteller im Bereich der Lüftungstechnik. Gutes Raumklima entscheidet über Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden. Seit 1974 sorgt Systemair für die Reinheit einer lebenswichtigen Ressource, unserer Atemluft. „Green Ventilation“ kennzeichnet alle energieeffizienten Systemair-Produkte. Systemair ist zertifiziert nach ISO 9001, ISO 14001 und ATEX. Über 2.300 Mitarbeiter in mehr als 60 Niederlassungen und 38 Ländern sorgen für Nähe zum Kunden. Systemair exportiert seit mehr als 30 Jahren nach Deutschland, seit 1998 mit der Niederlassung in Windischbuch. Die Umsätze entwickeln sich seit der Firmengründung positiv, und die solide Finanzlage wird durch das AAA-Rating von Soliditet seit 1995 in Folge bestätigt.

Systemair GmbH, Seehöfer Str. 45, D-97944 Windischbuch
www.systemair.de





Sponsoren der Kammer



Nutzen Sie „Schweden aktuell“ für Ihre Kommunikation!

Die Mediadaten mit Themen und Terminen für 2011 finden Sie unter

www.schwedenkammer.de. Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054-938 54 17 oder schwedenkammer@nordis.biz. Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 02.05.2011

Impressum

Herausgeber:

Schwedische Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Berliner Allee 32, 40212 Düsseldorf
Tel. 0211-86 20 20-0, Fax 0211-32 44 88
www.schwedenkammer.de

V.i.S.d.P.: Gabriele Eckert, Geschäftsführerin

Koordination, Anzeigen, Produktion:

Nordis – Agentur für Kommunikation
Werdener Straße 28, 45219 Essen,

Tel. 02054-938 54 0
schwedenkammer@nordis.biz
www.nordis.biz

Druck: Peter Pomp GmbH, Bottrop
Nachdrucke nur auf Anfrage und mit Quellenangabe und Belegexemplar.



Titelbild: Nils Landgren
Fotograf: ACT/Sebastian Hartz
Aktuelle Tourneedaten:
www.nilslandgren.com



Lust auf Frühling?

Machen Sie doch mal Frühjahrsputz für Ihre Kommunikation!
Neue Ideen, neue Bilder, neue Kunden.

Nordis – wir sprechen skandinavisch.

Die Full Service-Agentur für Ihre Kommunikation auf dem deutschen Markt.
Klassische Werbung, Events, PR, Übersetzungen, Online-Kommunikation.

www.nordis.biz



Nordis
Agentur für Kommunikation

Wir analysieren unsere Kunden nicht. Wir verstehen sie.

Wir, die SEB in Deutschland, möchten Ihnen zwei Versprechen geben: Wir bleiben Ihnen treu. Und wir bleiben uns treu. Ihnen, da Deutschland für uns ein Schlüsselmarkt ist und wir hier auch in Zukunft weiter gemeinsam mit Ihnen wachsen wollen. Uns durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln aus unserer schwedischen Tradition heraus.

Durch Wertschätzung, Professionalität, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit möchten wir mit exzellenter Beratung und innovativen Produkten weiter an Ihrer Zufriedenheit arbeiten.

In Deutschland betreuen rund 1.200 Mitarbeiter anspruchsvolle Firmen-, Immobilien- und institutionelle Kunden.

Mit der Tochtergesellschaft SEB Asset Management AG verfügt die Bank über ein spezialisiertes Investmenthaus für Immobilien und Wertpapiere.